

KII: Der Zirkulationsprozess des Kapitals

Erster Abschnitt

Die Metamorphosen des Kapitals und ihr Kreislauf

Erstes Kapitel: Der Kreislauf des Geldkapitals

5 Zu Beginn von Kapitel 1 des 2. Bands hält Marx den Produktionsprozess sowie die beiden Zirkulationsakte als Abfolge von 3 Stadien des Kreislaufs fest, den das Kapital durchläuft, gibt damit den Gegenstand der Untersuchung an – die Zirkulation des Kapitals¹ - und erläutert:

10 *„Das erste und dritte Stadium wurden im ersten Buch nur erörtert, soweit dies nötig für das Verständnis des zweiten Stadiums, den Produktionsprozess des Kapitals. Die verschiedenen Formen, worin das Kapital in seinen verschiedenen Stadien sich kleidet, und die es bei wiederholtem Kreislauf bald annimmt, bald abstreift, blieben daher unberücksichtigt. Sie bilden jetzt den nächsten Gegenstand der Untersuchung.“* (31)

15 Bei der Analyse des Verwertungs- und Akkumulationsprozesses des Kapitals war die Betrachtung der Zirkulationsphasen G - W und W' - G' nicht erforderlich, weil in ihnen der Wert lediglich seine Form wechselt. Diese Formwechsel sind notwendig, aber bloße Bedingung für die Verwertung des Kapitals und Kapitalisierung des Mehrwerts. Daher war für die Betrachtung der Akkumulation als *„bloßes Moment des unmittelbaren Produktionsprozesses“* (KI, 590) im 1. Bd. unterstellt, dass die Formwechsel, die das Kapital in seiner Zirkulation durchmacht, normal ablaufen:

20 *„...Die erste Bedingung der Akkumulation ist, daß der Kapitalist es fertiggebracht hat, seine Waren zu verkaufen und den größten Teil des so erhaltenen Geldes in Kapital rückzuverwandeln. Im folgenden wird vorausgesetzt, daß das Kapital seinen Zirkulationsprozeß in normaler Weise durchläuft. Die nähere Analyse dieses Prozesses gehört ins Zweite Buch.“* KI, Abschn. VII, S. 589

25 Jetzt, in Band II *„Der Zirkulationsprozess des Kapitals“* sind in Abschnitt I die *„Metamorphosen des Kapitals und ihr Kreislauf“* Thema, beginnend mit dem *„Kreislauf des Geldkapitals“* (1.Kap.). Denn die Verwertung vollzieht sich, wie aus KI bekannt, als beständiger Durchgang des Kapitals durch die Formen Geld, produktives Kapital und Ware, als *„Kreislauf“*: als Abfolge von Formwechseln, Stadien, die der Wert durchläuft, um wieder mit dem Ausgangspunkt zu beginnen. Jede Form, die der Wert annimmt, wird immer wieder durchlaufen; also muss sich jede Form als
30 bleibendes Moment des Kapitalkreislaufs re-produzieren. Deshalb hat jede der drei Formen G, P und W' ihren eigenen Kreislauf. Der *„Kreislauf des Geldkapitals“* hat mit seinen 3 Phasen, aus Bd. 1 bekannt, die Form G-W ... P ... W'-G': die Geldform des Kapitalwerts ist Ausgangs- und Rückkehrpunkt der Kapitalverwertung, dabei ist das Geld nur eine von mehreren Formen, die der Kapitalwert annimmt und wieder abstreift, um vergrößert wieder in die Geldform zurückzukehren.

35 Der Übergang des Werts aus einer Form in eine andere ist bestimmt durch die Besonderheit der jeweiligen Form und die entsprechenden Funktionen, die der Wert in dieser Form ausführen kann. Die Formbestimmungen von G, P bzw. Ware setzen also Notwendigkeiten für die Reproduktion des Kapitals. In ihrer Besonderheit sind G, P, bzw. W' Mittel für die bzw. Beschränkung der Verwertung des Kapitals.

40 Daher geht es in Abschnitt I darum, die Formen, die der Wert im jeweiligen Stadium der Kreisläufe annimmt, *„rein aufzufassen“* (32). Es wird der funktionelle Zusammenhang der Stadien im bzw. für den Kreislauf bestimmt, also geklärt, was die verschiedenen Formwandlungen zu Stadien des Kapitalkreislaufs macht und welchen Einfluss der Verlauf des Stadiums auf den Verwertungsprozess des Kapitals hat. Zudem werden die politökonomischen Voraussetzungen und Bedingungen
45 betrachtet, die dabei unterstellt sind.

¹ Vergleiche in Abschnitt VII des 1. Bd., S.589f. die Einleitung zum *„Akkumulationsprozess des Kapitals“*, wo die Zirkulation des Kapitals als *„dieser immer dieselben sukzessiven Phasen durchmachende Kreislauf“* charakterisiert ist.

I. Erstes Stadium. G - W

50 Der Umsatz Geld gegen Ware ist unmittelbar ein Vorgang der allgemeinen Warenzirkulation, Kauf von Waren, Formwechsel des Werts von Geldform in Warenform.

Was aus diesem Vorgang „zugleich einen funktionell bestimmten Abschnitt im selbständigen Kreislauf eines individuellen Kapitals macht“ (32), ist der *Gebrauchscharakter* der Waren, die gekauft werden - PM und Arbeitskraft als „*sachliche und persönliche Faktoren*“ der Produktion der jeweiligen Ware. Wegen seiner Funktion für die Verwertung des Kapitals drückt der Umsatz G - W \xleftarrow{A} $\xrightarrow{P_m}$ nicht nur „*das qualitative Verhältnis*“ aus,

55 „*sondern auch ein quantitatives Verhältnis, zwischen den in Arbeitskraft A und den in Produktionsmitteln Pm ausgelegten Teilen des Geldes, ein Verhältnis, von vorneherein bestimmt durch die Summe der von einer bestimmten Arbeiterzahl zu verausgabenden überschüssigen Mehrarbeit.*“ (33)

60 Mit dem Lohn wird die Mehrarbeit enthaltende Arbeitsmasse eingekauft, zu deren Absorption ausreichend Produktionsmittel vorhanden sein müssen. Damit liegt das ursprüngliche G vor „*in dem Zustand oder der Form von produktivem Kapital, welches die Fähigkeit hat, als Wert und Mehrwert schaffend zu fungieren*“. (33f.)

65 Der Kapitalwert in seiner Geldform ist Geldkapital wegen dieser Verwandlung in seine produktive Form; es fungiert daher als der „*erste Träger des Kapitalwerts*“, als „*die Form, worin das Kapital vorgeschossen wird*“. (34)

Der Kapitalwert ist Geldkapital in Geldform. Aus der Geldform ergeben sich die Funktionen, zu denen er fähig ist, „*wie im vorliegenden Fall die Funktionen des allgemeinen Kaufmittels und des allgemeinen Zahlungsmittels*“. „*Diese Fähigkeit entspringt nicht daraus, daß das Geldkapital Kapital, sondern daraus, daß es Geld ist.*“ (34). Als Geldkapital kann der Kapitalwert also auch nur Geldfunktionen verrichten; was diese Geldfunktionen zu Kapitalfunktionen macht, ist daher „*ihre bestimmte Rolle in der Bewegung des Kapitals, daher auch der Zusammenhang des Stadiums, worin sie erscheinen, mit den anderen Stadien seines Kreislaufs. Z. B. im Fall, der uns zunächst vorliegt, wird Geld umgesetzt in Waren, deren Verbindung die Naturalform des produktiven Kapitals bildet, die also latent, der Möglichkeit nach bereits das Resultat des kapitalistischen Produktionsprozesses in sich birgt.*“ (ebd.)

75 Die Betrachtung der Zirkulationsbewegung des Geldes zeigt, dass beim Umsatz G - W \xleftarrow{A} $\xrightarrow{P_m}$ ein Teil des zirkulierenden Geldes durch den Vollzug des Kaufakts in eine Funktion übergeht, in der sein Kapitalcharakter verschwindet und der reine Geldcharakter bleibt. Beim Umsatz G - A kauft der Kapitalist mit der Arbeitskraft deren produktive Funktion, die 'wesentliche Bedingung' der Verwertung seines Kapitals; darin liegt der Kapitalcharakter des Geldes. In der Hand derer, die ihre Arbeitskraft verkaufen, ist das Geld „*bloß verschwindendes Zirkulationsmittel*“ (35): die Arbeiter nutzen es nach und nach als Kaufmittel für ihre Lebensmittel, das Geld wird weggezahlt und vermittelt für sie nur den Umsatz ihrer Ware – Arbeitskraft – in Lebensmittel; die Bewegung A – G – W endet im Konsum.

85 Der Umsatz G – A ist 'das charakteristische Moment der Verwandlung von Geldkapital in produktives Kapital', weil mit dem Kauf der Arbeitskraft die Anwendung der Arbeitskraft, also An-eignung der gesamten, Mehrarbeit enthaltenden Arbeitsmasse eingeleitet wird – wird aber „*allgemein als charakteristisch angesehen für die kapitalistische Produktionsweise ... seiner Form halber, weil in der Form des Arbeitslohns mit Geld Arbeit gekauft wird, und dies gilt als Merkmal der Geldwirtschaft*“. (35)

Das Irrationelle der Form – die lebendige Arbeit ist Wertquelle–und hat selbst keinen Wert – wird übersehen. Das Charakteristische der kapitalistischen Produktionsweise soll darin liegen, dass der Verkäufer ein „*Geldverhältnis*“ zu seiner Arbeit einnimmt. ²

95 Dabei unterstellt der Umsatz G – A, indem er die Verbindung von Arbeitskraft und Pm bewerkstelligt, die Arbeitskraft als Ware („*Nicht dass die Ware Arbeitskraft käuflich ist, sondern dass die Arbeitskraft als Ware erscheint, ist das Charakteristische.*“ 36) und die Trennung der Arbeitskraft von den gegenständlichen Bedingungen ihrer Betätigung, die im Besitz der Kapitalisten sind. G – A erhält seinen Kapitalcharakter gerade nicht durch die Funktion des Geldes, dem es gleichgültig ist, was es kauft, sondern umgekehrt: „*Das Kapitalverhältnis während des Produktionsprozesses kommt nur heraus, weil es an sich im Zirkulationsakt existiert, in den unterschiedenen ökonomi-*

² Vergl. hierzu KI, Kap. 17, S. 557.

105 *schen Grundbedingungen, worin Käufer und Verkäufer sich gegenüberreten, in ihrem Klassenverhältnis. Es ist nicht das Geld, mit dessen Natur das Verhältnis gegeben ist; es ist vielmehr das Dasein dieses Verhältnisses, das eine bloße Geldfunktion in eine Kapitalfunktion verwandeln kann.“(37)^{3 4}*

Das ständige Vorhandensein der Lohnarbeiterklasse unterstellt die ständige Reproduktion des produktiven Kapitals:

110 *G-W ... P ... W'-G', da die erste Voraussetzung seines Verlaufs das beständige Vorhandensein der Lohnarbeiterklasse, unterstellt daher schon das Kapital in der Form des Kreislaufs des produktiven Kapitals“ (39)*

II. Zweites Stadium. Funktion des produktiven Kapitals

115 Das erste Stadium erscheint nurmehr als Einleitung des zweiten, in dem der Kapitalwert aus der Sphäre der Zirkulation in die der Produktion eintritt, die Zirkulation also bei fortlaufendem Kreislaufprozess unterbrochen ist:

„Durch die Verwandlung von Geldkapital in produktives Kapital hat der Kapitalwert eine Naturalform erhalten, worin er nicht fortzirkulieren kann, sondern in die Konsumtion, nämlich in die produktive Konsumtion eingehen muss.“ (40)

120 Denn im ersten Zirkulationsakt wird Geld gezahlt, damit es zurückfließt; dafür muss der Kapitalwert, der nun in Arbeitskraft und Produktionsmitteln besteht, zu Waren gemacht werden.⁵

Durch die Art und Weise, wie in der Hand des Kapitalisten der freie Arbeiter und die von ihm getrennten Produktionsmittel 'als produktive Daseinsweise seines Kapitals' (42) zusammenge-

10 ³ Marx verweist auf die zwei Irrtümer, die es in der Ökonomie bezogen auf das Geldkapital gibt. Da kein begrifflicher Unterschied zwischen Geld und Kapital, also auch nicht zwischen Geldfunktion und Kapitalfunktion gemacht wird, werden Funktionen, die der Kapitalwert nur verrichten kann, weil er sich in Geldform befindet, aus seinem Kapitalcharakter abgeleitet und umgekehrt das, was die Geldfunktion zugleich zu einer Kapitalfunktion macht (siehe G – A), aus der Natur des Geldes. (38)

15 ⁴ Ist die grundlegende Verteilung der Produktionsbedingungen durchgesetzt, dann wird, wie aus Abschnitt VII „Der Akkumulationsprozess des Kapitals“, Bd. I, bekannt, die Kommandomacht des Kapitals stets reproduziert und erweitert. Aber: „Damit das Kapital sich bilden und sich der Produktion bemächtigen kann“ (39), müssen Konsumtionsgüter und Produktionsmittel in gewissem Umfang in die Zirkulation eingegangen, also als Waren produziert worden sein; daher setzt die kapitalistische Produktion eine „gewisse Entwicklungsstufe des Handelskapitals“ historisch voraus. „Als normaler, herrschender Charakter der Produktion erscheint die Warenproduktion aber erst auf Grundlage der kapitalistischen Produktion.“ (39)

20 ⁵ Diese Funktion des produktiven Kapitals für den Kreislauf des Geldkapitals setzt einiges voraus, in der Zirkulation und Produktion: Die Arbeitskraft will ständig ernährt, also ständig bezahlt werden, der Kapitalist muss ihr also ständig als Geldkapital gegenüberreten. Auf der anderen Seite müssen die Mittel der Bedürfnisbefriedigung stets als Waren vorliegen.

25 Wo die Warenproduktion in dem dafür nötigen Umfang entwickelt ist, da erzeugt sie ihre eigenen Voraussetzungen: sie bewirkt „eine stetig wachsende Teilung der gesellschaftlichen Arbeit“ (S. 41), Spaltung der Produktion in immer mehr selbstständige Geschäftszweige, sowie insbesondere Absonderung der Produktion von Produktionsmitteln von der von Lebensmitteln. Den zweiten Bestandteil des produktiven Kapitals, die sachlichen Produktionsmittel, findet der Kapitalist in stets wachsendem Umfang als Waren vor. Auch für deren Kauf muss er in wachsendem Umfang als Geldkapitalist auftreten.

30 Um als produktives Kapital zu fungieren, setzt das Kapital also einerseits *entwickelte Warenproduktion* und die entsprechende Konzentration von Geldkapital in den Händen des Kapitalisten voraus. „Andererseits: *Dieselben Umstände, welche die Grundbedingung der kapitalistischen Produktion produzieren – das Dasein der Lohnarbeiterklasse –, sollzitimieren den Übergang aller Warenproduktion in kapitalistische Warenproduktion.*“ (S. 41)

35 Die kapitalistische Produktion, die mit der Existenz der Lohnarbeiterklasse gegeben ist, ergreift sehr schnell die ganze Warenproduktion. Andere Formen der Warenproduktion, wo nur der Überschuss über den Selbstbedarf als Waren gehandelt wird, oder wo die Produzenten selbst ihre Produkte handeln, werden von der kapitalistischen Warenproduktion verdrängt. Mit der Subsumption der Arbeit und ihrer gesellschaftlichen Produktivkräfte unter das Eigentum des Kapitals, und der Rücksichtslosigkeit gegen die Bedürfnisse der Arbeiter, die daraus resultiert, dass das Kapital fremde Arbeit anwendet, also mit der Produktivität beim Ausbeuten, verfügt das Kapital über das schwere Geschütz, das alle sonstige Warenproduktion verdrängt: Billigkeit.

40

bracht werden, durch die Subsumtion des Arbeitsprozess unter den Verwertungsprozess (siehe KI), wird der Produktionsprozess selbst zu einer Funktion des Kapitals.

125 Arbeitskraft und Produktionsmittel sind v und c, Existenzformen des vorgeschossenen Kapitalwerts.

„Indem es fungiert, verbraucht das produktive Kapital seine eigenen Bestandteile, um sie in eine höherwertige Produktenmasse umzusetzen. Da die Arbeitskraft nur als eins seiner Organe wirkt, ist auch der durch ihre Mehrarbeit erzeugte Überschuss des Produktwerts über den Wert seiner Bildungselemente die Frucht des Kapitals.“ (43)

130

III. Drittes Stadium. W'-G'

Als Resultat des kapitalistischen Produktionsprozesses sind die fertigen Waren Warenkapital: W' drückt ein Wertverhältnis aus, die „... *Zusammensetzung seines Werts aus Kapitalwert und Mehrwert.*“ (45) Der Kapitalcharakter der Waren existiert zunächst nur im Kreislauf des individuellen Kapitals, als „inneres Verhältnis“ (45) von W' zu G bzw. P (dem vorgeschossenen Kapitalwert)⁶.

135

Die Funktion des Zirkulationsakts W' - G' im Kapitalkreislauf ist, die Waren in Geld zu verwandeln, so dass der Kreislauf neu beginnen kann. Daher hat dessen Verlauf eine Wirkung auf Gelingen und Ausmaß der Kapitalverwertung:

140

1. „Solange das jetzt verwertete Kapital in der Form des Warenkapitals verharrt, auf dem Markt liegt, steht der Produktionsprozess still.“ (45) Von der Geschwindigkeit des Verkaufs hängt die erneute Funktion des Kapitalwerts als *Produkt- und Wertbildner* ab. Je nach Geschwindigkeit kann sich die *Stufenleiter der Produktion ausdehnen oder verkürzen*. An der Zeitdauer, die der Verkauf benötigt, hängt der *Wirkungsgrad* der Kapitalverwertung: Stockt der Verkauf, dann stockt der gesamte Verwertungsprozess. Je schneller der Verkauf vonstatten geht, desto größer ist der Wirkungsgrad der eingesetzten Kapitalsumme.

145

„Hier zeigt sich, dass der Zirkulationsprozess neue, von der Wertgröße des Kapitals unabhängige Potenzen seines Wirkungsgrads, seiner Expansion und Kontraktion in Bewegung setzt.“ (46)⁷

150

2. Die gesamte Warenmasse W' muss in vollem Umfang verkauft werden. „Die *Quantität des Verkaufenen wird zur wesentlichen Bestimmung.*“ (46) Von der Menge der verkauften Warenmasse - ob in einer Serie von Einzelverkäufen oder am Stück - hängt ab, ob und in welchem Umfang vorgeschossener Kapitalwert und Mehrwert realisiert werden.

155

Die Gesamtbewegung des Geldkapitalkreislaufs stellt sich also dar als:

$$G - W (A/PM) \dots P \dots W'(W+w) - G'(G+g)$$

Weil der Kapitalist sein Geld im Ausgangspunkt am Warenmarkt für P_m und am Arbeitsmarkt für A vorgeschossen hat, es also in produktives Kapital verwandelte, folgt im abschließenden Zirkulationsakt W'-G' der Verkauf von Waren mit höherem Wert als dem ursprünglichen G. Dem „einen“ Markt kann deswegen mehr Geld entzogen werden als zu Beginn des Kreislaufs hineingeworfen wurde, weil mehr Warenwert hineingeworfen wird – der Äquivalententausch W'-G' umschließt zwei verschiedene Wertmetamorphosen: Es ist einerseits Rückkehr des vorgeschossenen Kapitalwerts in seine Geldform und andererseits Realisierung des Mehrwerts, also erstmalige Verwandlung dieses Werts aus seiner Warenform in die Geldform.

160

165

Die Rückverwandlung des vorgeschossenen Kapitalwerts und die erste Metamorphose des Mehrwerts ist dabei eine „*Funktion des Warenkapitals*“ (48): G' ist nur Resultat der Realisierung

45 ⁶ „W' drückt ein Wertverhältnis aus, das Verhältnis des Werts des Warenprodukts zu dem des in seiner Produktion verausgabten Kapitals, also die Zusammensetzung seines Werts aus Kapitalwert und Mehrwert. [...] sie [die Waren] tragen ihr kapitalistisches Muttermal nicht in der absoluten Größe ihres Werts, sondern in seiner relativen Größe, in ihrer Wertgröße verglichen mit der, die das in ihnen enthaltene produktive Kapital besaß, ehe es sich in Ware verwandelt.“ (45)

50 ⁷ Im ersten Band erklärt Marx, inwiefern der Wirkungsgrad der Kapitalverwertung unmittelbar von seiner Kapitalgröße abhängt. Daneben ergeben sich daraus, dass das Kapital sich „die beiden Urbildner des Reichums, Arbeitskraft und Erde, einverleibt hat“, zusätzliche Expansionsmöglichkeit der Verwertung (629-631). Hier kommt die *Zirkulation*, der Verlauf des Stadiums W' - G', als *Bedingung* für den Grad der Verwertung hinzu.

von W', das Mehr ergibt sich aus dem Produktionsprozess, nicht aus dem Vorschuss von G.
Die Geldform spielt also in dem Akt W' - G' eine doppelte Rolle: als Form, in die der Kapitalwert zurückkehrt, in der er den Prozess also auch von neuem eröffnen kann; und als Form, worin der neu geschaffene Mehrwert, der als Warenkapital w erstmals in die Zirkulation tritt, sich in seiner ersten Metamorphose verwandelt.

Dieses G', für sich genommen nichts weiter eine Geldsumme, enthält als realisiertes Warenkapital gleichwohl die beiden unterschiedlichen Wertbestandteile. Im Gegensatz zum Warenkapital, in dem diese stofflich untrennbar vereint sind, liegen sie in der Geldform als G+g selbstständig nebeneinander vor. Dieser Formunterschied hat im Reproduktionsprozess des Kapitals auch praktische Bedeutung: die beiden Wertbestandteile G und g können getrennte Zirkulationen durchlaufen und so unterschiedliche Funktionen erfüllen (als Kapitalbewegung und Revenue des Kapitalisten).

Der „formelle Gehalt“ (49) der Unterscheidung von G' in G + g ist: Dies stellt nicht nur ein quantitatives, sondern ein qualitatives Verhältnis dar: Der Kapitalwert hat sich erhalten und existiert als realisiertes Kapital, „indem es sich als solches unterscheidet von g, worauf es bezogen ist als seinen Zuwachs, seine Frucht, auf ein durch es selbst gehecktes Inkrement. Es ist als Kapital realisiert, weil als Wert, der einen Wert geheckt hat.“ (49f)

Dieses Verhältnis existiert nur als „Verhältnis der Teile einer gleichnamigen Summe“ (49). G' ist „begriffsloser Ausdruck des Kapitalverhältnisses“, weil im einfachen Dasein einer Geldsumme, die aus einer ‚Hauptsumme‘ und einer ‚überschüssigen Wertsumme‘ besteht, „die Vermittlung ihrer Herkunft ausgelöscht und von der spezifischen Differenz, welche die verschiedenen Kapitalbestandteile im Produktionsprozess besitzen, jede Spur verschwunden ist.“ (50)

Geld ist Kapital durch seine jeweilige Rolle im Kreislauf des Kapitals: Im ersten Stadium fungierte es als Geldkapital, weil es sich in A + Pm, produktives Kapital, umsetzt; G' im dritten Stadium „drückt verwerteten Kapitalwert aus, den Zweck und das Resultat, die Funktion des gesamten Kreislaufsprozesses des Kapitals. Dass es dies Resultat in Geldform ausdrückt, entspringt nicht daraus, dass es Geldform des Kapitals, Geldkapital ist, sondern umgekehrt daraus, dass es Geldkapital, Kapital in Geldform ist, dass das Kapital in dieser Form den Prozess eröffnet hat, in Geldform vorgeschossen worden ist. Die Rückverwandlung in die Geldform ist eine Funktion des Warenkapitals.“ (52)⁸

IV. Der Gesamt-Kreislauf

Der Gesamtkreislauf des Geldkapitals, verglichen mit der allgemeinen Formel des Kapitals G – W – G' (Bd.1, Kap.4), zeigt: Gemeinsam ist beiden Zirkulationen, dass einerseits das Geld Ausgangs- und Endpunkt der Bewegung ist und dass andererseits das zurückströmende Geld einen Überschuss über das vorgeschossene G der ersten Phase enthält. „Insofern erscheint auch G – W...W' – G' in der allgemeinen Formel G – W – G' enthalten.“ (55) In einer Hinsicht unterscheidet sich der Zirkulationsprozess des Geldkapitals allerdings wesentlich von der ersten Erscheinungsform des Kapitals im 4. Kap. des KI: Im G – W – G' aus dem KI ist es dieselbe Ware, in die sich zunächst G umsetzt und die sich dann in der zweiten Zirkulation in G' rückverwandelt. Demgegenüber ist das W' des Geldkapitalkreislaufs 'stofflich und wertlich' verschieden von den Produktionsfaktoren, in die sich G in der ersten Zirkulation verwandelt. Mit der Analyse des Produktionsprozesses im KI ist klar, dass die Wertveränderung der Kapitalmetamorphose P angehört, der Produktionsprozess so „als die reale Metamorphose des Kapitals gegenüber den bloß formellen Metamorphosen der Zirkulation erscheint.“ (56) Insofern weist der Geldkapitalkreislauf über die allgemeine Formel des Kapitals hinaus.

„Das Kapital erscheint hier als ein Wert, der eine Reihenfolge zusammenhängender, durch einander bedingter Verwandlungen durchläuft, eine Reihe von Metamorphosen, die ebenso viele Phasen oder Stadien eines Gesamtprozesses bilden. ... In jeder dieser Phasen befindet sich der Kapitalwert in verschiedener Gestalt, der eine verschiedene, spezielle Funktion entspricht.“ (ebd.) Im Vollzug dieser Bewegung verwertet sich der vorgeschossene Wert, der im Schlussstadium in

⁸ In W' ist das Verhältnis des Kapitalwerts zu dem von ihm geheckten Mehrwert ausgedrückt, bevor beide Geldform annehmen. Nur bei einer Kreislaufform: G – W < A/Pm ... P ... G', dem Kreislauf des in der Goldproduktion angelegten Kapitals, wo die Warenform des verwerteten Kapitalwerts mit seiner Geldform zusammenfällt, verschwindet 'die bizarre Form von G'. „Hier verschwindet das Irrationelle des Ausdrucks G – G' (G+g), wo ein Teil einer Geldsumme als Mutter eines anderen Teils derselben Geldsumme erscheint.“ (55)

220 die Form zurückkehrt, die er im Ausgangspunkt hatte. „Dieser Gesamtprozess ist daher Kreislaufprozess.“ (ebd.). Die Formen, die der Kapitalwert nacheinander annimmt, sind in den beiden Zirkulationsstadien die des Geld- und des Warenkapitals, im Produktionsstadium die Form des produktiven Kapitals. „Das Kapital, welches im Verlauf seines Gesamtkreislaufs diese Formen annimmt und wieder abstreift und in jeder die ihr entsprechende Funktion vollzieht, ist industrielles Kapital – industriell hier in dem Sinn, dass es jeden kapitalistisch betriebenen Produktionszweig umfasst.“ (ebd.)⁹

225 Für den normalen Verlauf der Kapitalbewegung ist es einerseits erforderlich, ohne Stockung von der einen in die nächste Phase überzugehen; Stockung bedeutet, dass der Kapitalwert funktionslos in der jeweiligen Form verharret (sich 'entwertet'). Der Kreislauf bedingt andererseits für seinen normalen Ablauf die Fixierung des Kapitals in jeder seiner Phasen: „Nur nachdem es die seiner jedesmaligen Form entsprechende Funktion vollzogen hat, erhält es die Form, worin es eine neue Verwandlungsphase eingehen kann.“ (59)^{10 11}

230 Das Spezifische des *industriellen Kapitals*: Die Formel des industriellen Kapitals $G - W \dots P \dots W' - G'$ ist die einzige, die nicht nur die Aneignung von Mehrwert ausdrückt, sondern zugleich dessen Herkunft aus dem Produktionsprozess, der zugleich Verwertungsprozess ist:

235 „Das industrielle Kapital ist die einzige Daseinsweise des Kapitals, worin nicht nur Aneignung von Mehrwert, resp. Mehrprodukt, sondern zugleich dessen Schöpfung Funktion des Kapitals ist. Es bedingt daher den kapitalistischen Charakter der Produktion; sein Dasein schließt das des Klassegegensatzes von Kapitalisten und Lohnarbeitern ein.“ (S. 61)¹²

240 Das industrielle Kapital, indem es sich alle Potenzen der Schaffung von Reichtum und der Steigerung der Produktivität aneignet und sie ständig weiterentwickelt, bestimmt Organisation und Charakter der gesamten gesellschaftliche Produktion und setzt so den „ökonomisch-geschichtlichen Typus der Gesellschaft“, die Epoche des Kapitalismus. Es erfasst und zerstört alle überkommenen Produktionsweisen. Es *bedient sich* der früheren *Formen* des Kapitals (Handels- und Wucher-) für seine (ursprüngliche) Akkumulation und bildet dann selber die *Grundlage* für alle anderen (sich verselbständigenden) Sorten des kapitalistischen Geschäfts:

245 „Geldkapital und Warenkapital, soweit sie mit ihren Funktionen als Träger eigener Geschäftszweige neben dem industriellen Kapital auftreten, sind nur noch durch die gesellschaftliche Teilung der Arbeit verselbständigte und einseitig ausgebildete Existenzweisen der verschiedenen Funktionsformen, die das industrielle Kapital innerhalb der Zirkulationssphäre bald annimmt, bald abstreift.“ (61)

250 Die *kapitalistische Produktionsweise*, die Akkumulation des *industriellen Kapitals*, ist die *Basis* aller Kapitalverwertung. Handels- und Finanzkapital sind daraus abgeleitete, *verselbständigte* Existenzweisen der Kapitalakkumulation.

65 ⁹ Geldkapital, Warenkapital, produktives Kapital bezeichnen nicht selbständige Kapitalsorten, sondern besondere Funktionsformen des industriellen Kapitals, die sich allerdings zu eigenen Geschäftszweigen verselbständigen können:

70 „Geldkapital und Warenkapital, soweit sie mit ihren Funktionen als Träger eigener Geschäftszweige neben dem industriellen Kapital auftreten, sind nur noch durch die gesellschaftliche Teilung der Arbeit verselbständigte und einseitig ausgebildete Existenzweisen der verschiedenen Funktionsformen, die das industrielle Kapital innerhalb der Zirkulationssphäre bald annimmt, bald abstreift.“ (61)

Wie sich diese Funktionen des industriellen Kapitals zu eigenen Geschäftszweigen verselbständigen, wird in KIII Thema.

¹⁰ Zusatz:

75 Der Wert des konstanten Kapitals wird, wie aus KI bekannt, nur allmählich auf die Waren übertragen, weil ein Teil des vorgeschossenen Kapitals im Produktionsstadium gebunden bleibt. Dies berührt nicht den Unterschied von Stockung und normalen Verlauf der Zirkulation des Kapitals, daher kann hier davon abgesehen werden. Welche Bedeutung dies für den Zirkulationsprozess des Kapitals bekommt, wird später analysiert.

¹¹ Zusatz:

80 In der allgemeinen Formel des Kapitalkreislaufs ist die hergestellte Ware gemeinhin als ein gegenständliches Produkt unterstellt. Zur Bestimmung von W ist daher die Besonderheit der anderer Zweige der Produktion, z.B. der Transportindustrie ergänzt: der Gebrauchswert, den sie herstellt, ist die Ortsveränderung von Menschen oder Waren. Dieser Gebrauchswert wird im Produktionsprozess bereits konsumiert – entweder individuell oder produktiv; der Produktionsprozess ist zugleich Konsumtionsprozess.

¹² Vgl. Unterkapitel II „Zweites Stadium. Funktion des produktiven Kapitals“ (42) bzw. KI.

*

255 Der Kreislauf des industriellen Kapitals spielt in der allgemeinen Warenzirkulation die zentrale Rolle: Mit den Zirkulationsakten G-W und W'-G' nimmt jedes individuelle Kapital einerseits teil an der „*allgemeinen Metamorphosenreihe der Warenwelt*“ (62) und stellt sie so her. „*Andererseits beschreibt es innerhalb der allgemeinen Zirkulation seinen eigenen selbständigen Kreislauf*“ (62), d.h. es hat die allgemeine Warenzirkulation nicht zum Zweck, sondern bedient sich ihrer für seine Verwertungsbewegung.

260 G-W ... P ... W'-G', der Geldkreislauf als spezielle Form des Kreislaufprozesses des industriellen Kapitals – neben den anderen, die später untersucht werden – zeichnet sich durch folgende Charakteristika aus.

265 1.) Die Geldform des Kapitalwerts ist Ausgangs und Endpunkt. „*Eben weil die Geldgestalt des Werts seine selbständige, handgreifliche Erscheinungsform ist, drückt G ... G' ... das Geldmachen, das treibende Motiv der kapitalistischen Produktion am handgreiflichsten aus.*“ (62)

2.) Der Produktionsprozess erscheint in dieser Kreislaufform „als das, was er in der kapitalistischen Produktionsweise ist, als bloßes Mittel der Verwertung des Werts.“ (63)

270 3.) Ferner ist für die Formel des Geldkapitalkreislaufs charakteristisch, „*einerseits, dass der Kapitalwert den Ausgangspunkt und der verwertete Kapitalwert den Rückkehrpunkt bildet, ... andererseits, dass dieses Verhältnis in Geldform ausgedrückt ist, der selbständigen Wertform, daher das Geldkapital als Geld heckendes Geld. Die Erzeugung von Mehrwert durch den Wert ist nicht nur als Alpha und Omega des Prozesses ausgedrückt, sondern ausdrücklich in der blinkenden Geldform.*“ (ebd.)

275 4.) Im Kreislauf des Geldkapitals ist die *produktive* Konsumtion (der Arbeitskraft und der Produktionsmittel zum Zweck der Geldvermehrung) eingeschlossen. Die *individuelle* Konsumtion des Arbeiters findet *außerhalb* des Kreislaufs statt. Für den wiederholten G-G'-Kreislauf ist die Konsumtion des Arbeiters *Voraussetzung* für das Vorhandensein der Arbeitskraft, *Bedingung* des Funktionierens von G-G'.¹³

280 Weil der Kapitalwert in der Geldform Ausgangs und Endpunkt ist, stellt diese Kreislauffigur „*Verwertung des Werts, Geldmachen und Akkumulation*“ 'in die Augen springend' dar, ist daher die „*einseitigste, darum schlagendste und charakteristischste Erscheinungsform des Kreislaufs des industriellen Kapitals.*“ (65)

285 Der Geldkapitalkreislauf bleibt insofern der *allgemeine* Ausdruck des industriellen Kapitals, als er – im Unterschied zu den anderen beiden – die Verwertung des Werts einschließt. *Besondere* Form des Kapitalkreislaufs ist G ... G', soweit Kapital neu auftritt oder die Sphäre wechselt, zuerst also als Geld vorgeschossen oder in Geldform aus dem Geschäft zurückgezogen wird.¹⁴

290 Diese Kreislaufform schließt „*in ihrer Form eine Täuschung ein, trägt einen illusorischen Charakter, der aus dem Dasein des vorgeschossenen und verwerteten Werts in seiner Äquivalentform, dem Geld, entspringt.*“ (66) Steht die Geldform von G und G' im Blickpunkt, geht es also darum,

¹³ Zusätze:

- Vom Standpunkt des Geldkapital-Kreislaufs ist auch die Konsumtion des Kapitalisten unterstellt – ihn muss es geben wie den Arbeiter –, aber kein Bestandteil des Kreislaufs, denn Konsumtion ist nicht der Zweck des Kapitalisten als Kapitalist.

90 - Zwar ist im Stadium W'-G' auch die (andere) Seite enthalten: der Kauf von den Waren wg. ihres Gebrauchswerts, aber die Konsumtion der Ware geht nicht in den Kapitalkreislauf ein, die gekaufte Ware hat ihn gerade verlassen.

- Die Merkantilisten vertraten den Standpunkt des Geldkreislaufs, des eigentlichen Berufs des Kapitalisten: Vermehrung seines Geldes. Darum predigten sie die Enthaltensamkeit des Kapitalisten.

95 ¹⁴ Während der Geldcharakter in der Bewegung G-G' bisweilen verschwindet – sei es, weil produktive Kapitale Ausgaben miteinander verrechnen und Geld nur als Rechengröße fungiert, sei es, weil Produktionsmittel in Form von Maschinerie u.ä. bei Beginn des Kreislaufs bereits vorliegen – vollführt das Kapital gegenüber dem Arbeiter stets explizit den Geldkreislauf: Vorschuss von G für A und Rückkehr als G (v) +g (S. 66). Mit dem für v vorgeschossenem Geld bestreitet der Arbeiter seine Reproduktion als Arbeitskraft. Damit er sich seine Lebensmittel kaufen kann, muss er stets bar bezahlt werden.

dass „mehr Wert in Geldform schließlich aus der Zirkulation gezogen wird als ihr ursprünglich vorgeschossen ward“ (ebd.), dann erscheint es so, als ob Geld seinen Zuwachs aus sich selbst schöpft, als hafte es dem Geld als Eigenschaft an, mehr zu werden.

295 „Der illusorische Charakter von $G-W \dots P \dots W'-G'$, und die ihr entsprechende illusorische Deutung des Geldkapitalkreislaufs ist da, „sobald diese Form als einmalige fixiert wird, nicht als fließende, beständig sich erneuernde; sobald sie daher nicht als eine der Formen des Kapitalkreislaufs, sondern als seine ausschließliche gilt.“ (67)

300 Die Formel des Geldkapitalkreislaufs verweist jedoch darauf, dass er nicht als isolierte Form aus sich heraus existiert:

- Der Geldkreislauf in seiner Kontinuität setzt nämlich das Vorhandensein der Produktionselemente, derer er sich bedient, voraus: er unterstellt die *kapitalistische Produktionsweise*, die Existenz des Lohnarbeiters auf der einen Seite, die Produktionsmittel als Eigentum des Kapitals auf der anderen Seite, und den Arbeits- als Verwertungsprozess, den Produktionsprozess als Funktion des Kapitals.

305

- In der Kontinuität des Kreislaufs erscheinen G und G' als 'verschwindende Momente' der Bewegung des Kapitalwerts, der schon beim zweiten Kreislauf den $P \dots P$ - Kreislauf und den des Warenkapitals einschließt.

310 „Allgemeine Form des Kreislaufs des industriellen Kapitals ist der Kreislauf des Geldkapitals, soweit die kapitalistische Produktionsweise vorausgesetzt ist, also innerhalb eines durch die kapitalistische Produktion bestimmten Gesellschaftszustandes. Der kapitalistische Produktionsprozess ist daher als ein prius vorausgesetzt, wenn nicht in dem ersten Kreislauf des Geldkapitals eines neu angelegten industriellen Kapitals, so außerhalb desselben; das beständige Dasein dieses Produktionsprozesses unterstellt den beständig erneuerten Kreislauf von $P \dots P$.“ (S. 67/68)